

Er sagte, dass das Mehrheits- und öffentliche Erinnern in Kärnten häufig einer Märchen- und Erzählstunde ähnelt.“

Nachlese zum 10. Oktober

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.42, S.2, 4; 18. 10. 2024; Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

Kommentar von Janko Kulmesch

10. Oktober Zynismus

(Kulmesch beschäftigt sich mit den zwei Feiern im Landhaushof und zieht folgende Schlüsse. A.d.Ü.)

- „Es ist schön, dass der KHD zur Erkenntnis gekommen ist, dass es notwendig ist die slowenische Volksgruppe zu unterstützen. Dennoch klingt das zynisch: (...) Es klingt, als ob es um die letzte Hilfe vor dem endgültigen Tod ginge.“
- „Bei all dem stellt sich noch die Frage: Warum haben auch jene Kärntner Slowenen, die im Jahre 1920 - im Bewusstsein, dass es sich um eine demokratische Abstimmung handelt-, für Jugoslawien gestimmt haben, noch immer keine Rehabilitierung erfahren?.....“
- „Nach der Volksabstimmung, nach dem „Sieg in der deutschen Nacht“, mussten viele in die Fremde fliehen, jene, die in Kärnten blieben, mussten aber wegen ihrer Treue zum eigenen Volk schlimme Ungerechtigkeiten erleiden. Und das vor allem wegen des Verdienstes der „Heimatorganisationen“.
(Vielleicht sollte sich der Kommentar mit seinen Aussagen etwas mehr an A. Wakounig orientieren?! Siehe Bericht. A.d.Ü.)

Der Projektchor Mladina poje (Die Jugend singt) hat nicht gesungen

Ursprünglich war der Chor des Christlichen Kulturverbandes zur offiziellen Landesfeier eingeladen. A.d.Ü.)

„Zum Auftritt ist es nicht gekommen, weil es der Wunsch der Verantwortlichen war, dass der Projektchor bei der Gedenkveranstaltung am Volksabstimmungstag auch die vierte Strophe der Kärntner Hymne singt, die aber wegen ihres Ursprungs ein umstrittener Punkt bleibt.“

Alternativer 10. Oktober in Ferlach

(Diese Veranstaltung wurde vom Professor Daniel Wutti organisiert. Dabei sagte der Univ. Prof Klaus Schönberger ua. folgendes: A.d.Ü.)

„Schönberger fegte das Märchen von der Kärntner Urangst weg. Dieses Märchen ist in den Siebzigerjahren des vergangenen Jh. als Entschuldigung für die Verwicklung der Kärntner in nazistische Untaten entstanden. Er sagte, dass das Mehrheits- und öffentliche Erinnern in Kärnten häufig einer Märchen- und Erzählstunde ähnelt.“